

VR • NordEifel magazin

Zeitung für oss Mitglieder



» DIENSTRADLEASING



» IDENTITÄT UND HEIMAT



» TENNISTURNIER MIT RITTERSCHLAG

INHALT 61 | 22



14 VR-Bank Nordeifel unterstützte das World Fair Play Camp



11 Neue Azubis bei der VR-Bank Nordeifel



16 Bungard Tischlerwerkstätten fertigen Fenster, Türen, Möbel

| | |
|---|----|
| „Das A und O ist die Vertrauensbasis“ | 4 |
| „Mit Vertrauen agieren“ | 6 |
| „In Sicherheit investieren“ | 7 |
| Work-Life-Balance ermöglichen | 8 |
| Neue Mitarbeiter | 10 |
| Thema: „Wir“ | 10 |
| „Sie können alles erreichen“ | 11 |
| Heizen ohne Öl und Gas | 12 |
| Ein Rad für alle Fälle | 13 |

| | |
|--|----|
| Wie alles mit allem zusammenhängt | 14 |
| Tennisturnier mit Ritterschlag | 15 |
| Konzept der Vielfaltigkeit | 16 |
| Identität und Heimat | 17 |
| Ende auf „Spandau“ | 18 |
| Sterben und erben | 19 |
| Wie viel Immobilie kann ich mir leisten? | 20 |
| Fitschbonnezupp mit Heffeköjelche | 20 |

**Wir lassen Sie
nicht im Regen
stehen!
Beratung ist
jetzt wichtiger
denn je!**



Grafik: von Wersch

Liebe Mitglieder der VR-Bank Nordeifel eG,

sicher kennen Sie die Redewendung, jemanden nicht im Regen stehen zu lassen. Was wir uns als VR-Bank Nordeifel eG auf die Fahne – oder auf den Schirm – geschrieben haben, ist der klare Grundsatz, dass wir unseren Mitgliedern in allen Lebenslagen zur Seite stehen.

Aktuell blicken wir mitunter sorgenvoll in die Zukunft. Die Menschen in der Nordeifel sind immer noch dabei, die Folgen der Flutkatastrophe zu bewältigen. Gleichzeitig sehen wir uns globalen Krisen gegenüber. Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Inflation, gestörte Lieferketten, steigende Energiepreise – all das sorgt bei Bürgern und Unternehmen in unserer Region für Unsicherheiten und Ängste.

In dieser Situation lassen wir Sie nicht im Regen stehen. Das bedeutet, dass wir Ihnen in schwierigen Situationen zur Seite stehen und helfen. Es setzt voraus, dass wir uns gemeinsam mit den Schwierigkeiten auseinandersetzen und Probleme in gegenseitigem Vertrauen besprechen, um dann eine passgenaue Lösung zu finden.

„Kein Kunde ist wie der andere“, sagt unsere Privatkundenberaterin Christel Crump im Interview, bei dem sie zusammen mit unserem Firmenkundenbetreuer Jann Es Sebti einen Einblick in die persönliche Beratung und die Themen gibt, die unsere Kunden derzeit beschäftigen. Denn die persönliche Beratung und das Vertrauen zwischen Kunde und Berater ist das, worauf es in schwierigen Zeiten ankommt.

Das lernen auch unsere Auszubildenden, deren wir im August vier neue in unserer Genossenschaftsbank begrüßen durften. Zusammen mit unseren Auszubildenden der vorhergehenden beiden Jahrgänge haben sie für die Titelseite unserer aktuellen Ausgabe die Schirme für Sie aufgespannt. Warum sie sich für eine Ausbildung bei der VR-Bank Nordeifel entschieden haben, was unsere Genossenschaftsbank zu einem attraktiven Arbeitgeber macht, und welche Projekte und Initiativen wir aktuell in unserer Region unterstützen, lesen Sie in dieser Ausgabe des VR-NordEifel magazins.

Ihre VR-Bank Nordeifel eG

Redaktion: Steffi Tucholke (st), Manfred Lang (ml),
Henri Grüger (hg), Reiner Züll (rz)
Agentur ProfiPress

Layout: Kathrin Wallraf
Druck: Wallraf Druck und Design
gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Alle Rechte vorbehalten. Alle enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung in elektronische Systeme. Trotz aller Sorgfalt können wir für den Inhalt keine Gewähr übernehmen.

Die derzeitigen Auszubildenden der VR-Bank Nordeifel eG haben die Schirme aufgespannt. Das Bild verkörpert das Motto der Eifeler Genossenschaftsbank und den Titel dieser Ausgabe des VR-NordEifel magazins: „Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!“
Foto: Nielsen

Impressum

Herausgeber:
VR-Bank Nordeifel eG
Am Markt 37 · 53937 Schleiden
Tel. 02445/9502-0 · Fax 02445/9502-599
info@vr-banknordeifel.de
www.vr-banknordeifel.de

Redaktionsteam der VR-Bank Nordeifel eG:
Gisela Caspers, Klaus Reiferscheid,
Katrin Schumacher, Roland von Wersch

„Das A und O ist die Vertrauensbasis“

In Krisenzeiten gut beraten:
VR-Bank Nordeifel eG setzt auf persönlichen Kontakt

Globale und regionale Krisen sorgen aktuell für Unsicherheit bei den Menschen: Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg, steigende Energiepreise und gestörte Lieferketten, Inflation und nicht zuletzt die Folgen der Flutkatastrophe in unserer Region haben Auswirkungen auf die finanzielle Lage der Bürger und Unternehmen. Gerade in solch schwierigen Situationen zeigt sich, wie wichtig es ist, einen verlässlichen Bankberater an der Seite zu haben.

Die Kundenberater der VR-Bank Nordeifel eG sind das Verbindungsglied zwischen der Finanzwelt und der Welt ihrer Kunden. Sie müssen beides gut kennen, um für die unterschiedlichsten Anforderungen pass-

wichtig ist, und welche Rolle der persönliche Kontakt dabei spielt.

Welche Themen beschäftigen Ihre Kunden aktuell?

Christel Crump: Die Privatkunden beschäftigen aktuell vor allem die vielen steigenden Zahlen: die steigende Inflation, die steigenden Energiepreise, die steigenden Baupreise und die steigenden Zinsen. Anleger fragen sich zum Beispiel, welche Auswirkungen der Ukraine-Krieg und die Inflation auf die Märkte haben können, ob es sinnvoll ist, jetzt ins Aktiengeschäft einzusteigen oder lieber abzuwarten. Gleichzeitig gibt es jetzt auch wieder Guthabenzinsen auf Festgelder.

Grundsätzlich ist meine Empfehlung, nicht „alle Eier in ein Nest“ zu legen, sondern sich breit aufzustellen. Dabei lege ich viel Wert auf eine individuelle Beratung, denn kein Kunde ist wie der andere, und es gibt kein Produkt, das bei allen gleichermaßen passt. Es kommt immer darauf an, wo der Kunde steht, und wo er hin möchte.

Jann Es Sebti: Unsere Firmenkunden müssen sich derzeit mit explodierenden Energiepreisen, der Preissteigerung von Roh- und Treibstoffen sowie Lieferengpässen auseinandersetzen. Das führt dazu, dass sie mehr und gleichzeitig teurer einkaufen müssen, was ihr Kapital länger im Unternehmen bindet. So entsteht ein Mehrbedarf an Krediten, um die Liquidität des Unternehmens sicherzustellen. Als Bank können

Mark Heiter, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG, betont, wie wichtig die persönliche Beratung gerade in schwierigen Zeiten ist.



Foto: Lang

genaue Lösungen zu finden. Aus diesem Grund ist die persönliche Beratung, der direkte Austausch zwischen Kunde und Berater, so wichtig.

„Wir sehen, wie viel Unsicherheit angesichts der aktuellen Krisen bei unseren Kunden herrscht“, sagt Mark Heiter, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG. Gleichzeitig zeigt er Verständnis für die Skepsis einiger Kunden, die vermuten, dass einige Geldinstitute die derzeitige Lage ausnutzen, um ihre Produkte zu verkaufen. „Nichtsdestotrotz – oder gerade deshalb – ist die persönliche Beratung in finanziellen Dingen wichtiger denn je“, betont Mark Heiter.

Im Interview berichten Privatkundenberaterin Christel Crump und Firmenkundenbetreuer Jann Es Sebti, beide Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel eG in der Filiale Blankenheim, was ihre Kunden derzeit bewegt, warum Beratung gerade in unsicheren Zeiten so



Foto: Tucholke

Für Privatkundenberaterin Christel Crump ist es wichtig, Vertrauensperson für ihre Kunden zu sein.



Foto: Tucholke

Firmenkundenbetreuer Jann Es Sebti (rechts) legt Wert darauf, die komplexen Geschäftsmodelle seiner Kunden zu verstehen. Hier ist er beim Vor-Ort-Termin mit Theo Vogelsberg von der „Vogelsberg Innenausbau GmbH & Co. KG“ in Mechernich zu sehen.

wir in solchen Fällen mit einer Betriebsmittelfinanzierung weiterhelfen.

Das Dilemma für einige unserer Kunden ist, dass sie zusätzlich schon durch die Corona-Pandemie und die Flutkatastrophe nicht unerheblich betroffen waren und ihre Preise jetzt zwangsweise erhöhen müssen.

Haben Sie solche Krisenzeiten schon einmal erlebt?

Crump: Krisen gab es natürlich schon mehrere, seit ich als Privatkundenberaterin arbeite, und jede Krise ist anders. Aber jetzt gibt es auf einmal viele Themen, die Schlag auf Schlag kommen und unsere Kunden auf unterschiedliche Weise betreffen.

Es Sebti: Ich bin seit 25 Jahren im Geschäft, und natürlich hat es in dieser Zeit schon Krisen gegeben. Aber die Verdreifachung der langfristigen Zinsen innerhalb weniger Monate, die enorme Inflation und die kaum kalkulierbaren Preissteigerungen setzen die Geschäftsmodelle unserer Kunden gerade einem ziemlichen Stresstest aus.

Warum ist eine Beratung so wichtig?

Crump: Egal um was es geht – wenn aufgrund der gestiegenen Energiepreise hohe Nebenkosten anfallen; wenn Kredite auslaufen und es darum geht, sich einen niedrigen Zinssatz für die Zukunft zu sichern; wenn man sich gegen Elementarschäden absichern oder Reserven aufbauen möchte – wir stehen unseren Kunden beratend zur Seite. Und auch wenn es für unsere Kunden mal nicht so gut läuft, suchen wir gemeinsam eine Lösung – denn wir lassen sie nicht im Regen stehen.

Um nah am Kunden zu sein, ist es sinnvoll, regelmäßige Beratungsgespräche zu vereinbaren. In der Regel kontaktieren wir unsere Privatkunden alle ein bis zwei Jahre. Den Check von Wertpapierdepots führen wir jedes Jahr durch. Bei unseren Kunden kommt die regelmäßige Beratung gut an. Auf Empfehlung kommen die Kunden weit über unser Geschäftsgebiet hinaus zu uns in die Eifel.

Es Sebti: Auch bei den Firmenkunden führen wir standardmäßig Jahresgespräche durch, aber je nach Bedarf finden solche Gespräche auch einmal pro Quartal statt – oder sogar wöchentlich, wenn es um bestimmte Projekte geht. Es ist mir wichtig, frühzeitig über Investitionskredite und zusätzliche Liquiditätsbedarfe zu sprechen, um sicherstellen zu können, dass die Liquidität zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist.

Darüber hinaus kann die VR-Bank Nordeifel ihren Kunden über die DZ Bank – die Zentralbank der deutschen Genossenschaftsbanken – alles anbieten, was auch Großbanken anbieten können. Dazu gehören sehr innovative Dinge und neue Technologien, die zum Beispiel den Zahlungsverkehr digitalisieren, automatisieren und vereinfachen können. Dafür bedarf es natürlich einer entsprechenden Beratung.

Welche Rolle spielt dabei der persönliche Kontakt?

Crump: Gerade in unsicheren Zeiten ist es wichtig, dass der Bankberater eine Vertrauensperson ist, die fachliche Auskunft und Sicherheit geben kann, zum Beispiel wenn es darum geht, auf berechnete Ängste einzugehen.

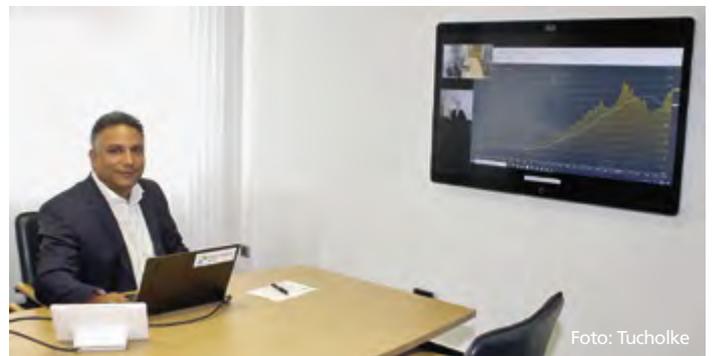


Foto: Tucholke

Vertrauen ist für Firmenkundenbetreuer Jann Es Sebti das A und O in der Beziehung zwischen Kunde und Bank. Dafür setzt er vor allem auf persönlichen Kontakt, ermöglicht aber auch den Austausch per Videokonferenz.

Es Sebti: Für mich kommt es ausschließlich auf den persönlichen Kontakt an, denn das A und O ist die Vertrauensbasis. Aus langjähriger Erfahrung kenne ich die Region und die hier ansässigen Unternehmen sehr gut. Als Bankberater muss ich die komplexen Geschäftsmodelle der Firmen verstehen. Eine entsprechende Vertrauensbasis ist da für beide Seiten von Vorteil.

Ziel ist eine nachhaltige Beziehung zwischen Kunde und Bank. In schwierigen Zeiten steht die Bank ihren Kunden dann zur Seite, um sie wieder auf die Beine zu stellen. Denn einen Schirm braucht es nicht nur bei gutem, sondern auch bei schlechtem Wetter. (st)

„Mit Vertrauen agieren“

Das sagen die Kunden zu den Beratungsmöglichkeiten der VR-Bank Nordeifel eG

„Zu welchen Themen lassen Sie sich von der VR-Bank Nordeifel eG beraten?“

„Weshalb schätzen Sie die persönliche Beratung der VR-Bank Nordeifel eG?“



Christian Volk aus Blankenheimerdorf

„Da fällt mir direkt die Finanzierung unseres Hauses inklusive dessen Sanierung ein. Wir haben dieses gerade erst erworben. Aber auch zu allgemeinen Bankgeschäften, Aktiendepots oder ETFs vertraue ich auf die Experten.“ *

„Wir schätzen die persönliche Beratung sehr, da wir damit immer zufrieden waren. Es gibt viel mehr Sicherheit als ein bloßes Telefongespräch oder ein Internet-Chat – es geht schließlich um Geld. Die Menschlichkeit steht dabei ganz klar im Vordergrund. Man kennt den Ansprechpartner, genauso wie er den Kunden kennt. Da fühlt man sich einfach gut aufgehoben.“



Oliver Nini aus Blankenheim-Freilingen

„Ich lasse mich gerne zu Themen wie Bausparen, Vermögensaufbau, Immobilienhandel, Anlagemöglichkeiten, wie beispielsweise ETFs, oder beantragbaren Fördermitteln, beispielsweise für Heizungen, beraten.“

„Meine fünf Kinder im Alter von 16 bis 27 Jahren und ich sind wirklich sehr zufrieden mit der persönlichen Beratung. Nach dem Schulabschluss waren meine Kinder im Ausland. Da konnte man sich vorher sehr gut beraten lassen, zum Beispiel über die Anschaffung von Kreditkarten. Dabei wurde kein Wunsch überhört. Ich persönlich bin bereits seit 20 Jahren mit dabei. Manches fällt einem am Telefon auch erst viel zu spät ein. Persönlich kann man sich dann viel besser austauschen sowie besser und gezielter Fragen stellen.“



Jochem Hannes („Hannes Immobilienverwaltungs-KG“) aus Kall

„Natürlich liegt das Hauptaugenmerk für die Firma und mich bei Investitionen in Immobilien. Aber auch zu allen anderen finanziellen Angelegenheiten, beispielsweise einem kleinen Fonds, lasse ich mich gerne beraten.“

„Da unsere Firma in allen Bereichen versucht, heimatbezogen und regional zu arbeiten, und die VR-Bank Nordeifel auch sehr gute und vor allem persönliche Beratung bietet, sind wir rundum zufrieden. Unser Berater kennt unsere Stärken und Schwächen und weiß, wie wir ticken. Ein gleichbleibendes Gesicht dazu zu haben, ist für mich ebenso wichtig und macht Bankgeschäfte viel einfacher und angenehmer.“



Barbara Hobin (Süßwarenhersteller „Hitschler International GmbH & Co. KG“) aus Hürth bei Köln

„Wir lassen uns gerne zu allerlei Geldanlagen, so auch ETFs, dem Alltagsgeschäft oder der operativen Abwicklung von Kundengeschäften beraten.“

„Wir sind seit rund einem halben Jahr bei der VR-Bank Nordeifel und bisher sehr zufrieden. Bei vielen großen Banken ist der persönliche Kundenkontakt leider nicht mehr selbstverständlich. Da landet man dann beispielsweise bei einem großen Callcenter. Uns als mittelständischem Unternehmen ist es dabei wichtig, mit unserer Bank mit Vertrauen und persönlichem Kontakt agieren zu können. Das gibt einem Sicherheit. Man weiß, dass einem stets zuverlässig und schnell geholfen wird, beispielsweise bei Überweisungen.“



Theo Vogelsberg („Vogelsberg Innenausbau GmbH & Co. KG“) aus Mechernich

„Zusammen mit meinen Partnern Stefan Sparing und Joachim Stiller verwirkliche ich gerade ein Wohnbauprojekt im Mechernicher Quartier „Im Schmidtenloch“. Von der Grobplanung über den Aufbau der Finanzierung und den zeitlichen Ablauf bis zum Verkauf der Einheiten werden wir dabei von der VR-Bank Nordeifel begleitet.“

„Es ist mir wichtig, einen Partner in der Region zu haben, damit wir uns auf kurzen Wegen abstimmen können. Dazu brauche ich einen direkten Ansprechpartner, mit dem ich auch Probleme besprechen kann. Ausschlaggebend ist das Vertrauen in die handelnden Personen, denn Transparenz schafft Vertrauen.“ (hg)

* ETF steht dabei für „ExchangeTraded Fund“, also börsengehandelter Fonds. Dieser folgt typischerweise einer Anlagestrategie, die darin besteht, die Wertentwicklung, etwa vom Deutschen Aktienindex (DAX), nachzubilden. Dabei orientiert sich der Verwalter daran, wie sich der Wert des von ihm nachempfundenen Index entwickelt, statt eine aktive Rolle zu übernehmen.

„In Sicherheit investieren“

Schweizer Investmentlösung vor Ort mit Ihrer VR-Bank Nordeifel eG

Die Geldanlage wird nicht aus der Ferne“ verwaltet, sondern tatsächlich im Schweizer Rechtsraum gebucht und vom lokalen Portfoliomanagement der DZ Privatbank in Zürich betreut.



Herbert Fuhr ist Abteilungsleiter Vermögensmanagement bei der VR-Bank Nordeifel eG. Wie Kunden für ihr Vermögen den Finanzplatz Schweiz nutzen und gleichzeitig von der Beratung und Betreuung vor Ort durch die VR-Bank Nordeifel eG profitieren können, erklärt er im Interview mit dem VR-Bank-NordEifel magazin.

Wir leben in unruhigen Zeiten, auch bei Anlegern herrscht Unsicherheit über die weitere Entwicklung. Welche Fragen stellen Mitglieder und Kunden zum Vermögensmanagement?

Herbert Fuhr: Langfristigkeit und Stabilität nehmen gerade in unruhigen Zeiten an Bedeutung zu. Unsere Kunden bringen jetzt von sich aus den Finanzplatz Schweiz und den Schweizer Franken immer öfter zur Sprache. Die Eidgenossenschaft steht seit jeher für Sicherheit und Stabilität, so etwas wie ein „sicherer Hafen“. Viele Anleger suchen das! Ein Gegengewicht zu ihren Investitionen im Euroraum, ohne von den künftigen Entwicklungen im europäischen Währungsraum abhängig zu sein ...

Können Sie als lokale VR-Bank diesen Hafen für ihre Nordeifeler Kunden ansteuern?

Fuhr: Natürlich können wir das! Zurzeit scheint ein guter Zeitpunkt gekommen zu sein, in diese Art Sicherheit zu investieren. Als Lotsen nehmen wir unsere Vermögensverwalter und Private Banking-Partner von der DZ Privatbank an Bord. So verbinden wir die Professionalität und das Portfolio einer

internationalen Privatbank mit unserer Anlagephilosophie und unserer Beratungskompetenz als VR-Bank Nordeifel. Wir nutzen damit unsere Stärke der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Worin wird investiert?

Das ist ganz verschieden: Je nach der individuellen Anlagestrategie der jeweiligen Vermögensverwaltung erhalten unsere Kunden Zugang zu Schweizer Substanzanlagen aller Anlageklassen – Anleihen, Aktien, Immobilien – und falls gewünscht, auch physischem Gold.

Und die Konto- und Depotführung findet vor Ort statt, das heißt in der Schweiz?

Fuhr: Exakt! Und das unterscheidet uns von vielen anderen Anbietern. Es ist eine echte Vermögensdiversifikation in einem anderen Rechtsraum. Die Anlage wird nicht aus der Ferne verwaltet, sondern tatsächlich im Schweizer Rechtsraum gebucht und vom lokalen Portfoliomanagement unseres Vermögensverwalters in Zürich betreut.

Was ist der Vorteil?

Fuhr: Das absolute Knowhow der Systeme und Instrumente! Unsere Schweizer Kollegen haben sich auf die Vermögensverwaltung und auf internationales Private Banking spezialisiert – nach Schweizer Recht und unter Schweizer Aufsicht. Für alle Anlagestrategien wird das Vermögen unserer Kunden dort nach klar definierten Vorgaben von erfahrenen Portfoliospezialisten nach einem professionellen Investmentansatz verwaltet.

Aber das ist weit weg ...

Fuhr: Die individuelle Beratung und Betreuung findet natürlich hier vor Ort bei der VR-Bank Nordeifel mit unseren Vermögensmanagement-Spezialisten statt. Einerseits sichere Geldanlage in der Schweiz, andererseits verlässliche Beratung durch Menschen, die man kennt, hier in der Eifel!



Foto: VR-Bank

Herbert Fuhr, Abteilungsleiter Vermögensmanagement bei der VR-Bank Nordeifel eG, erklärt die Vorteile des Schweizer Finanzplatzes.

Für wen ist diese Schweizer Investmentlösung die richtige Anlage?

Fuhr: Für Private Banking- oder Vermögensmanagement-Kunden, die ihr Vermögen breit aufstellen und professionell verwalten lassen möchten. Als Faustregel für eine angestrebte Vermögensaufteilung gilt: Mit einer Investition von etwa 20 Prozent ihrer liquiden Mittel in Schweizer Lösungen können Sie sich bereits optimal diversifizieren. Wir haben eine Auswahl aus verschiedenen Themen-Vermögensverwaltungen und Anlagestrategien mit Schweizer Wohlfühl-Image im Angebot.

Ihr persönliches Fazit?

Fuhr: 1. Schweizer Anlagen können Sie vertrauen. 2. Es ist ein guter Zeitpunkt. 3. Nur einen Teil des Vermögens einsetzen. 4. Wir als VR-Bank Nordeifel eG bieten für unsere Kunden im Vermögensmanagement einen sehr komfortablen Zugang zu den Vorteilen des Schweizer Finanzplatzes. 5. Wir bleiben dabei der Ansprechpartner vor Ort – aber mit den Möglichkeiten einer internationalen Privatbank!

Mit Herbert Fuhr sprach auf Basis eines Leitinterviews der DZ Privatbank unsere Redakteurin Steffi Tucholke

Work-Life-Balance ermöglichen

VR-Bank Nordeifel kann als Arbeitgeber gleich mehrfach punkten

Was macht eigentlich einen attraktiven Arbeitgeber aus? Flexible Arbeitszeiten und mobile Arbeitsplätze? Betriebliches Gesundheitsmanagement? Zuschüsse zur Altersvorsorge? Karrierechancen durch Fort- und Weiterbildungen? Nachhaltigkeit und regionales Engagement? Gut, dass die VR-Bank Nordeifel eG in allen diesen Bereichen punkten kann.

„Eine flexible Arbeitszeit ist unseren Mitarbeitern – und auch mir persönlich – sehr wichtig“, weiß Pia Höger vom Personalmanagement der VR-Bank Nordeifel. Das Zeitkonto mache „vieles einfacher, wenn man sich zum Beispiel für einen Arzttermin nur mit den Arbeitskollegen im Team absprechen und nicht eine förmliche Genehmigung beantragen muss“, erklärt Pia Höger.

Einmal im Jahr haben die Bankmitarbeiter darüber hinaus die Möglichkeit, einen Teil ihrer Überstunden in ein Langzeitkonto zu überführen. Pia Höger: „Das nutzen unsere Mitarbeiter zum Beispiel dazu, um familiäre Notsituationen zu überbrücken, aber auch

mal für einen längeren Urlaub oder sogar, um etwas früher in den Ruhestand gehen zu können.“

Spendabler als gesetzlich vorgeschrieben

Apropos Ruhestand: Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge ist die VR-Bank Nordeifel etwas spendabler als gesetzlich vorgeschrieben. Bei der Eifeler Genossenschaftsbank bekommen alle Mitarbeiter einen pauschalen Zuschuss in Höhe von 22 Prozent.

Um neue Mitarbeiter im Unternehmen willkommen zu heißen, legt die VR-Bank Nordeifel viel Wert auf den sogenannten „Onboarding-Prozess“: Begrüßung, Willkommensgeschenk und erstes Frühstück zum Kennenlernen im Team, Betreuung und Einarbeitung in den ersten Arbeitswochen sowie eine VR-Bank-Rallye zur persönlichen Vorstellung in allen Filialen – wichtig ist, dass „die Neuen“ sich wohlfühlen.

Auch mit einer großen Bandbreite an Arbeitszeitmodellen kommt die VR-Bank Nordeifel als Arbeitgeber neuen oder aus der Elternzeit zurückkehrenden Mitarbeitern entgegen. „Unsere Teilzeit-Modelle decken im Prinzip alles zwischen 13 und 31 Stunden ab“, weiß Pia Höger. Nicht umsonst trägt die VR-Bank Nordeifel das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann Stiftung.

Mobile Arbeitsplätze

Darüber hinaus werde vielen Mitarbeitern auch ein mobiler Arbeitsplatz ermöglicht – auch noch, nachdem die gesetzliche Verpflichtung während der Corona-Pandemie weggefallen ist. Pia Höger: „Unser Ziel ist es, unseren Mitarbeitern eine gute Work-Life-Balance zu ermöglichen – und das schaffen wir auch in hohem Maße.“

Teil des sogenannten „Onboarding-Prozesses“: Vorstandsvorsitzender Mark Heiter (rechts) und Herbert Fuhr (Abteilungsleiter Vermögensmanagement, links) begrüßten Christoph Hennecke mit einem Willkommensgeschenk als neuen Mitarbeiter im Team Vermögensmanagement der VR-Bank Nordeifel.



Foto: Jaschke

Zufriedene Mitarbeiter, die neue Herausforderungen suchen, sind bei der VR-Bank Nordeifel richtig, denn auf Fort- und Weiterbildungen wird hier viel Wert gelegt. Das betrifft sowohl das praxisbezogene „Training on the Job“ als auch spezielle Fortbildungen, mit denen die Mitarbeiter beispielsweise die Zertifizierung zum Baufinanzierungs-Berater, Prozessmanager oder Personalleiter erwerben können. Und wer sich nach einer Weiterbildung in Form eines berufsbegleitenden Studiums mit neuem Wissen in seinen Job einbringt, kann sich sogar rückwirkend über einen Zuschuss freuen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Großgeschrieben wird bei der Genossenschaftsbank außerdem das betriebliche Gesundheitsmanagement. Die Angebotspalette ist dabei vielfältig, von Fitnesskursen bei externen Anbietern über kostenlose Getränke und Obsttage bis zur psychologischen Mitarbeiterberatung durch die Experten von „Human-Protect“. Beratungsangebote und Gesundheitskurse gehören außerdem zum Portfolio der Dienstleistungs-



Foto: Tucholke

„Unser Ziel ist es, unseren Mitarbeitern eine gute Work-Life-Balance zu ermöglichen – und das schaffen wir auch in hohem Maße“, sagt Pia Höger vom Personalmanagement der VR-Bank Nordeifel.

genossenschaft Eifel DLG eG, deren Mitgründerin und Mitglied die VR-Bank Nordeifel ist. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang das Dienstradleasing, das die Eifeler Genossenschaftsbank ihren Mitarbeitern über JobRad und Eurorad anbietet.

Etwa 140 Mitarbeiter sind aktuell bei der VR-Bank Nordeifel tätig. Sie arbeiten verteilt auf insgesamt neun Geschäftsstellen und Beratungsbüros in der Nordeifel. „Ich finde es sehr schön, dass bei uns eine so familiäre Atmosphäre herrscht“, sagt Pia Höger. „Hier ist man als Mitarbeiter nicht nur eine Personalnummer, sondern man kennt sich untereinander.“ (st)



Foto: VR-Bank

Stellenangebote



Aktuelle Stellenangebote finden Sie auf der Homepage www.vr-banknordeifel.de im Bereich „Wir für Sie“ unter dem Stichwort „Karriere“.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements gibt es in der VR-Bank Nordeifel auch regelmäßig sogenannte „Obsttage“ für die Mitarbeiter.

Neue Mitarbeiter

Neue Chance genutzt

VR-Bank Nordeifel eG begrüßt Marcel Belß als neue Service-Kraft in Kall

Seit dem 1. August beschäftigt die VR-Bank Nordeifel einen neuen Mitarbeiter im Service der Kaller Geschäftsstelle. Marcel Belß (40) wohnt in Zülpich-Bürvenich, ist verheiratet und hat einen Sohn. Bei seiner vorherigen Arbeitsstelle hatte er ebenso im Service gearbeitet. Belß: „Ich habe mich für die Umorientierung zur VR-Bank Nordeifel entschieden, weil ich hier die Chance gesehen habe, mich weiterzuentwickeln und meine familiäre Lebensqualität zu steigern.“ Zur Unterstützung und Einarbeitung war er zunächst in den Geschäftsstellen Blankenheim und

Hellenthal eingesetzt. „Ich bin hier sehr glücklich. Das Team ist dynamisch und kollegial, die Arbeit macht Spaß, und es warten immer wieder neue Aufgaben und Herausforderungen auf mich“, so Belß weiter. Auch in Zukunft sehe er seinen Platz bei der VR-Bank Nordeifel.



Foto: Grüger

Marcel Belß ist neue Service-Kraft bei der VR-Bank Nordeifel.

In seiner Freizeit grillt er gerne, bringt Zeit mit seiner Familie und kümmert sich leidenschaftlich um die Gestaltung seines Gartens. (hg)

Start als Quereinsteigerin

Manuela Dederichs gehört seit Juli zum Team der Unternehmenssteuerung

Mit Manuela Dederichs unterstützt seit dem 1. Juli eine Quereinsteigerin das Team der Unternehmenssteuerung bei der VR-Bank Nordeifel eG. „Das Thema Buchhaltung hat mich schon länger interessiert, und es hat mich auch gereizt, meine Bank von innen kennenzulernen“, erzählt die gelernte technische Zeichnerin.

Mit einer Zehn-Stunden-Woche ist Manuela Dederichs in ihren neuen Job



Foto: VR-Bank

Manuela Dederichs ist im Juli als Quereinsteigerin zur VR-Bank Nordeifel gekommen.

eingestiegen. „Jetzt ist viel Lernen angesagt“, sagt die 38-Jährige.

Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem das Bearbeiten von eingehenden Rechnungen und alles rund um den Zahlungsverkehr.

Mit ihrem Mann und zwei Kindern lebt Manuela Dederichs in Scheuren. Sie schätzt die familiäre Atmosphäre bei der VR-Bank Nordeifel: „In der Eifel kennt man sich eben.“ In ihrer Freizeit ist sie gerne sportlich in der Region unterwegs, entweder beim Reiten oder beim Radfahren und Wandern mit ihrer Familie. (st)

Thema: „Wir“

Wettbewerb „jugend creativ“ startet in die nächste Runde



Kinder und Jugendliche dürfen wieder kreativ werden. Für den internationalen Jugendwettbewerb „jugend creativ“ sollen sie sich unter dem Motto „Wir. Wie sieht Zusammenhalt aus?“ mit allen Facetten von Solidarität beschäftigen. Start für die 53. Runde des Wettbewerbs ist am Dienstag, 4. Oktober.

Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler der ersten bis dreizehnten Klasse sowie Jugendliche bis maximal 20 Jahre, die nicht mehr die Schule besuchen. Der Wettbewerb besteht aus drei Bereichen: einem Quiz sowie zwei Wettbewerben in den Kategorien „Bildgestaltung“ und „Kurzfilm“.

Wer ein Bild gestalten möchte, darf sich aller Stile und Techniken bedienen: malen, zeichnen, collagieren, fotografieren – alles ist erlaubt. Auch beim Kurzfilm sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Animation, Dokumentation, Reportage, Stop Motion – alles ist möglich.

Quiz und Bilder können jeweils mit vollständig ausgefülltem Teilnahmechein in den Filialen der VR-Bank Nordeifel abgegeben werden. Die Kurzfilme müssen auf dem Videoportal www.jugendcreativ-video.de hochgeladen werden. Weitere Informationen zum Start der nächsten Wettbewerbsrunde gibt es auf der Homepage www.jugendcreativ.de. (st)

„Sie können alles erreichen“

Neue Azubis bei der VR-Bank Nordeifel –
Bankvorstand Kai Zinken: „Mit einer qualifizierten Ausbildung
steht Ihnen die Welt offen“

Kai Zinken, Vorstand der VR-Bank Nordeifel eG (rechts), begrüßte die neuen Azubis (von rechts) Manuel Marx, Isabel Willms, Lukas Koll und Eliza Maliqi zusammen mit Ausbildungsleiter Maximilian Koenn, Aniston Anthanisius (Auszubildender) und Andrea Farwerk (Mitarbeiterin Personalwesen).



Foto: Tucholke

Es ist schwierig, sich nach der von Theorie geprägten Schulzeit für einen Beruf zu entscheiden. Wir wollen unsere Auszubildenden überzeugen, dass sie die richtige Wahl getroffen haben“, sagte Kai Zinken, Vorstand der VR-Bank Nordeifel eG, bei der Vorstellung der zukünftigen Bankkaufleute in Blankenheim. Die Bankenwelt wandle sich, hin zu einem Arbeitnehmermarkt: „Mit einer qualifizierten Ausbildung steht Ihnen die Welt offen.“

Eliza Maliqi, Isabel Willms, Manuel Marx und Lukas Koll haben zum August ihre Ausbildung zur Bankkauffrau beziehungsweise zum Bankkaufmann bei der VR-Bank Nordeifel begonnen. Eliza Maliqi aus Nettersheim-Zingsheim ist 20 Jahre alt und besuchte zuvor das St. Michael-Gymnasium in Bad Münstereifel. „Ich freue mich vor allem

auf die vielen Möglichkeiten, die mir hier offenstehen, um mich zum Beispiel in den verschiedenen Bereichen der Bank, aber auch in der Immobilienbranche oder im Marketing auszuprobieren“, so Eliza Maliqi, die künftig in der Filiale Nettersheim eingesetzt wird.

Vielfältiges Aufgabenspektrum

Isabel Willms aus Blumenthal ist 17 Jahre alt und hat das Wirtschafts-

gymnasium am Berufskolleg Eifel in Kall besucht. Ihr Interesse für Finanzen gab schließlich den Ausschlag für die Ausbildung zur Bankkauffrau. Ihr neuer Arbeitsplatz ist nun die Filiale Hellenthal. Vom Wirtschaftsgymnasium kommt auch der 20-jährige Manuel Marx aus Mechernich-Kommern. Aus seinem Interesse für Mathematik heraus beginnt er nun die Ausbildung zum Bankkaufmann, bei der er in der Kaller Filiale eingesetzt werden soll.

Lukas Koll (22) aus Hellenthal-Felser ist schließlich der Vierte im Bunde. Er hat Politik und Geschichte studiert und bei der vergangenen Kommunalwahl für den Gemeinderat kandidiert. „Aber die Ausbildung zum Bankkaufmann hatte ich trotzdem immer im Kopf“, so der 22-Jährige, der künftig in der Blankenheimer Filiale arbeiten soll.

Die jungen Bankkaufleute erwartet ein vielfältiges Aufgabenspektrum: Beratung, Personalwesen, Marketing, Informationstechnik, Controlling – die Möglichkeiten sind vielfältig. (st)

Schon jetzt bewerben für 2023!

Du arbeitest gerne mit Menschen zusammen und interessierst dich für Wirtschaft und Finanzen? Dann bewirb dich für die Ausbildung zum Bankkaufmann/zur Bankkauffrau in deiner Region – bei der VR-Bank Nordeifel.

Ansprechpartner

Maximilian Koenn

Telefon: 02445/9502-572

E-Mail: maximilian.koenn@vr-banknordeifel.de

Heizen ohne Öl und Gas

Das sind die Vor- und Nachteile alternativer Heizsysteme

Ab 2024 will die Bundesregierung nur noch Heizungen erlauben, die zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Wer dann noch eine Gasheizung einbaut, benötigt eine zweite Komponente. Außerdem will die Ampelkoalition mit ihrer „Wärmepumpen-Offensive“ diese Heizungsart zum Standard in Neubauten und zur Alternative in Altbauten machen. Doch ist die Wärmepumpe die Universallösung? Welche Alternativen Hausbesitzer haben, erklärt Thomas Schumacher vom Baufinanzierungsteam der VR-Bank Nordeifel eG.

Solarthermie kann den Energie- und Wärmebedarf in den Sommermonaten meist vollständig abdecken, aber in den Wintermonaten sind zusätzliche Energiequellen nötig.



Foto: Bausparkasse Schwäbisch Hall

Eine Alternative ist die Wärmepumpe. Sie funktioniert im Prinzip wie ein umgekehrter Kühlschrank. Je nach Modell wird Wärme aus Luft, Erde oder Grundwasser aufgenommen. Durch die Wärme verdampft ein Kühlmittel im Inneren der Pumpe und wird zu Gas, welches durch einen Kompressor verdichtet und erhitzt wird. Das heiße Gas wird verflüssigt und gibt die Energie an einen Wärmetauscher ab. So werden kaum Emissionen erzeugt. Allerdings sind die Anschaffungskosten zwischen 11 000 und 20 000 Euro vergleichsweise hoch.

Zuschuss bis zu 45 Prozent

Immerhin bezuschusst das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) den Wechsel zur

Wärmepumpe mit bis zu 35 Prozent – bei Ausbau der alten Ölheizung sogar mit bis zu 45 Prozent der Anschaffungs- und Einbaukosten. Aber Achtung: „Bei schlecht gedämmten Gebäuden mit hohem Energiebedarf wird die Wärmepumpe teuer. In solchen Gebäuden kommt eine Wärmepumpe oft gar nicht oder erst im Anschluss an eine umfassende Wärmedämmung in Frage, da man bei großer Kälte mit Strom heizt“, weiß Thomas Schumacher.

In Gebrauchtimmobilien sind stattdessen Biomasseanlagen gefragt, die mit nachwachsenden, pflanzlichen (Roh-)Stoffen, meistens mit Pellets, seltener mit Scheitholz oder Hackschnitzeln heizen. Biomasseanlagen arbeiten sauber, effizient und meist automatisch. Vor allem im unsanierten Altbau oder in größeren Bestandsimmobilien ist das Heizen mit Biomasse eine Alternative zu anderen klimafreundlichen Heizungen, zudem kostengünstiger.

Allerdings benötigen Holz und Pellets viel Lagerfläche. Die Anschaffungskosten betragen je nach Art und Modell rund 20 000 Euro. Auch den Einbau einer Holzpellettheizung fördert das BAFA aktuell mit bis zu 35 Prozent bzw. bis zu 45 Prozent beim Austausch der alten Ölheizung.

Nicht im Alleingang planen

Solarthermie ist die Alternative, wenn nur ein Teil des Energie- und Wärmebedarfs klimafreundlich und überdies autark abgedeckt werden soll. In den Sommermonaten funktioniert dies meist vollständig. Im Winter sind jedoch zusätzliche Energiequellen nötig. Vorteile der Solarthermie sind niedrige Heizkosten bzw. Kosten für die Warmwasseraufbereitung sowie eine sehr gute CO₂-Bilanz. Die Kosten sind abhängig von der Art der Kollektoren und der Haushaltsgröße und liegen inklusive Pufferspeicher bei rund 10 000 Euro für Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung.

„Das BAFA und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterstützen auch in diesem Fall“, weiß Thomas Schumacher. „Aber auch die Solarthermie sollten Eigentümer nicht im Alleingang planen, denn nicht alle Dächer eignen sich. Entscheidend sind unter anderem die Ausrichtung und die Größe des Dachs, und ob sich in naher Umgebung hohe Gebäude oder Bäume befinden, die die Anlage verschatten können“, erläutert der Baufinanzierungs-Experte. (st)

Ein Rad für alle Fälle

Dienstradleasing bei der VR-Bank Nordeifel
schont Geldbeutel und Umwelt

Mit dem Rad zur Arbeit – in der Eifel ist das meist mit einer Berg- und Talfahrt verbunden. Immer mehr Eifeler steigen deshalb aufs E-Bike um, denn mit Motor-Unterstützung macht die Bewältigung der Höhenmeter deutlich mehr Spaß. Seit knapp drei Jahren bietet die VR-Bank Nordeifel eG ihren Mitarbeitern das Dienstradleasing über JobRad oder Eurorad an. Das funktioniert wie beim Leasing eines Autos, nur eben für Fahrräder und E-Bikes. Davon profitiert nicht nur die Gesundheit, sondern auch der Geldbeutel – und natürlich die Umwelt. Denn wer vom Auto aufs Rad umsteigt, spart nicht nur Sprit, sondern auch CO₂.

„Egal wo man hinfährt, es geht eigentlich immer bergauf“, sagt Heinz Löhr vom Vermögensmanagement der VR-Bank Nordeifel mit einem Augenzwinkern. Er hat gleich zwei E-Bikes geleast – eins für sich und eins für seine Frau Sabine – denn auch ein Doppel-Leasing mit einem zweiten Rad für eine im Haushalt lebende Person ist möglich.

Dienstlich und privat unterwegs

„Den Mitarbeitern stehen die Räder sowohl für den Arbeitsweg als auch privat zur Verfügung“, erklärt Andrea Farwerk vom Personalwesen der VR-Bank Nordeifel. Bei der Wahl des Fahrrads oder E-Bikes haben die Mitarbeiter freie Hand, auch unter den teilnehmenden Händlern können sie frei wählen. Beim Leasing wird dann die Bank Vertragspartner der Leasinggesellschaft, und der Betrag für die



Heinz Löhr nutzt sein geleastes E-Bike nicht nur für die Fahrt zur Arbeit oder zum Kundengespräch, sondern auch privat für Ausflüge in der Region und sogar im Urlaub.

Leasingrate wird jeden Monat vom Bruttolohn abgezogen.

„Durch den steuerlichen Vorteil bekomme ich mein E-Bike letztendlich etwa 30 Prozent günstiger“, hat sich Oliver Peters ausgerechnet. Der Kundenberater der VR-Bank Nordeifel lebt und arbeitet in Hellenthal-Wolfert und hat sein Fahrverhalten mit dem E-Bike deutlich umgestellt. Ob er Bankunterlagen in die Filiale Hellenthal bringt, Termine mit Kunden wahrnimmt, einkaufen fährt oder eine Fahrradtour mit Familie und Freunden unternimmt – das E-Bike ist jetzt immer mit dabei.

„Wenn ich mit dem Rad durch den Wald statt mit dem Auto zum Kundengespräch fahre, fühle ich mich einfach besser“, sagt Oliver Peters. In zweiein-

halb Jahren ist er inzwischen rund 3 300 Kilometer gefahren. Bei einem durchschnittlichen Benzinverbrauch von 7,4 Litern auf 100 Kilometer entspricht das einer Menge von mehr als 550 Kilogramm eingespartem CO₂.

CO₂ einsparen

Das ist immerhin ein gutes Drittel des klimaverträglichen Jahresbudgets eines Menschen in Höhe von 1 500 Kilogramm CO₂. Bei dem Budget handelt es sich um eine Berechnung der Klimaschutzorganisation „atmosfair“, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Der tatsächliche CO₂-Verbrauch pro Kopf in Deutschland lag im Jahr 2019 allerdings bei durchschnittlich 7,7 Tonnen.

Auch Heinz Löhr hat nach eineinhalb Jahren schon 2 000 Kilometer auf dem Tacho seines E-Bikes. „Wir fahren seitdem mehr Fahrrad, aber vor allem andere Strecken – die dürfen jetzt auch gerne bergig sein“, erzählt der Schleidener. Auch im Urlaub darf das Rad nicht fehlen, egal ob durch die Berge im Schwarzwald oder gegen den Wind an der Küste.

Durchschnittlich etwa 20 Stundenkilometer fahren Heinz Löhr und Oliver Peters mit ihren Rädern, bis zu einer Geschwindigkeit von 25 Stundenkilometern kann der Motor nach Bedarf unterstützen.

Beide hat der Umstieg aufs E-Bike überzeugt: Wenn der Leasing-Vertrag nach drei Jahren ausläuft, wollen sie ihr Rad entweder mit einer Schlussrate kaufen – oder einen neuen Leasing-Vertrag beginnen. Bei der VR-Bank Nordeifel nehmen bereits über 20 Mitarbeiter die Leasing-Angebote von JobRad oder Eurorad in Anspruch. (st)



Rund 3 300 Kilometer hat Oliver Peters schon auf dem Tacho seines E-Bikes. Wenn er mit dem Fahrrad durch die Natur fahren kann, fühlt er sich einfach besser.

Wie alles mit allem zusammenhängt

VR-Bank Nordeifel unterstützte das World Fair Play Camp

Fair Play gegenüber Menschen und der Umwelt – das vermittelt das World Fair Play Camp, das im Juli in Zülpich sein Basislager aufschlug, seinen jugendlichen Teilnehmern. Mehr als 100 Jugendliche waren eine Woche lang mit dem Fahrrad in der Region unterwegs – immer auf der Spur nach Antworten auf die großen Fragen der Welt.

Die sportliche Campwoche machte in einem nachhaltigen Bildungsprozess bewusst, dass in einer globalen Welt kein Platz für Rassismus, Klima- und Umweltzerstörung ist. Als Unternehmen der Eifelregion unterstützt die VR-Bank Nordeifel eG das Projekt schon seit mehreren Jahren.

Fair Play gegenüber Mensch und Umwelt

Das Camp ist keine Freizeitwoche, sondern hat einen klaren Bildungscharakter zur Vermittlung von drei großen Zielen: Leistungsbereitschaft, vernünftiges Verhalten und Solidarität. Neben dem Fair Play gegenüber Menschen geht es auch um das Fair Play gegenüber der Umwelt: Die Jugendlichen erleben in Gemeinschaft, dass davon der Fortbestand der Erde und das Leben von Menschen und Tieren auf diesem Planeten abhängen.

In Tagesetappen über 80 bis 100 Kilometer machten die jungen Menschen wie bei einer Sternenfahrt von Zülpich ausgehend Ausflüge in die Region. Sie machten Station am Hambacher Forst und trafen dort einen Aktivisten; sie besuchten das Braunkohlkraftwerk Weisweiler und erlebten dort den Tagebau hautnah, und sie lernten im Freilichtmuseum Kommern das ländliche Leben vor der Industrialisierung kennen. Weitere Tagesziele waren der Demeter-Hof „Haus Bollheim“, ein Kletterpark, das „Haus der Geschichte“ und das „Museum König“ in Bonn sowie

Mehr als 100 Jugendliche nahmen am World Fair Play Camp teil, das sein Basislager in Zülpich aufgeschlagen hatte.



Foto: Privat

Vogelsang mit geschichtlicher Führung zum Thema Nationalsozialismus.

Verantwortung übernehmen

„Durch den inhaltlichen Austausch und die Erlebnisse auf den Touren konnten die Campteilnehmer hautnah erfahren, dass alles mit allem zusammenhängt“, erzählt Gisela Caspers vom Organisationsteam des World Fair Play Camps. Ziel des Camps sei es, dass die Jugendlichen aus dieser Einsicht heraus selbst Verantwortung übernehmen und eine eigene solidarische Haltung entwickeln.

Für die Teilnehmer und Initiatoren ist das Camp allerdings nicht nach einer Woche wieder vorbei. Sie sind ganz-

jährig aktiv und sammeln Spenden. Bei Laufevents – den sogenannten Lebens-Läufen – an den Fair-Play-Schulen kommen die Spendenerlöse der Welthungerhilfe zugute, um damit ein Schulbauprojekt in Burundi zu unterstützen.

Projekte unterstützen

In verschiedensten Aktivitäten wird darüber hinaus für die Flutopfer in der Region gesammelt – in diesem Jahr für ein Fluthilfeprojekt in Zülpich. Finanziert wird das Projekt durch die Unterstützung der Sponsoren.

Die überschüssigen Gelder werden ebenfalls gespendet, oder die Sponsoren entscheiden bei ihrem Engagement selbst, welches Projekt sie fördern möchten. Erstmals wurden in diesem Jahr am Ende des Camps auch die überschüssigen Lebensmittel an die Zülpicher Tafel gespendet.

Eine tolle Sache also, die die VR-Bank Nordeifel eG gerne unterstützt. „Wir sind stolz darauf, die Ideen des Camps und die Jugend der Region bei diesem außergewöhnlichen Projekt unterstützen zu können“, betont Mark Heiter, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG. Vor Ort aktiv zu sein und den sozialen Gedanken des Projekts zu fördern, sei der Eifeler Genossenschaftsbank ein echtes Anliegen. Vorstandsmitglied Kai Zinken: „Das Konzept und die Ziele des World Fair Play Camps passen perfekt zu unserer Philosophie.“



Foto: Privat

Teilnehmer und Initiatoren des World Fair Play Camps sind ganzjährig aktiv und sammeln Spenden. Die Spendenerlöse kommen zum Beispiel der Welthungerhilfe zugute, um damit ein Schulbauprojekt in Burundi zu unterstützen.

Tennisturnier mit Ritterschlag

23. NTC – VR-Bank Nordeifel Open in Nettersheim
mit 56 Tennis-Cracks

Das große Lob eines fach- und sachkundigen Turnierteilnehmers aus Bad Dürkheim glich einem Ritterschlag für den Nettersheimer Tennisclub (NTC) und dessen Turnierleiter Ernst Widdau: „Eine tolle Organisation, viele Zuschauer, eine gepflegte Anlage und eine familiäre Atmosphäre“, bescheinigte der Tennis spielende, bekannte Sportreporter Uwe Semrau aus Rheinland Pfalz dem Nettersheimer Verein, der zum 23. Mal in Folge das Leistungsklassen-Turnier „NTC – VR-Bank Nordeifel Open“ veranstaltete.



Foto: Reiner Züll

Vor dem Banner der VR-Bank Nordeifel, Hauptsponsor des bekannten Turniers, stellten sich die Sieger der Finalrunden am Abend mit den Organisatoren zum Gruppenfoto auf.

Widdau war nach Ende der Finalspiele rundum zufrieden: Unter den 56 Teilnehmern, die eine Woche lang auf den fünf Plätzen der Tennisanlage am

auch bei Daniela Widdau, der guten Seele des Vereins, und bei anderen Helfern hinter den Kulissen bedankten sich Ernst Widdau und Schatzmeister Andreas Heidbüchel mit Präsenten, ehe eine große Tombola am Abend den offiziellen Teil des Turniers beendete.

Ergebnisse des 23. NTC – VR-Bank Nordeifel Open 2022

Damen Einzel

Siegerin: Alessandra Breuer
TC Eichenbusch Veytal
2. Platz: Laura Heidbüchel
TC Nettersheim

Damen 40 Einzel

Siegerin: Ellen Schmitz
TC Blau-Gelb Eschweiler
2. Platz: Verena Biesen
TC Schwarz-Weiß Mechernich

Herren Einzel

Sieger: Tom Südmeyer
Köln THC Stadion Rot-Weiß
2. Platz: Henry Faber
TC Rot-Weiß Züllich

Herren 30 Einzel

Sieger: Daniel Lippok
TC Rot-Weiß Bliesheim
2. Platz: Tim Kückelhaus
HTC Bad Neuenahr

Herren 55 Einzel

Sieger: Udo Zirden
SC Rot-Weiß Remscheid
2. Platz: Jürgen Ansoerge
THC Brühl

Herren 60 Einzel

Sieger: Uwe Semrau
TC SW 1903 Bad Dürkheim
2. Platz: Norbert Gefäller
TC Blau-Weiß Duisdorf

Herren 60 Einzel Nebenrunde

Sieger: Michael Erken
TC Rot-Weiß Bad Münstereifel
2. Platz: Michael König
TC Rot-Weiß Bad Münstereifel

Herren 65 Einzel

Sieger: Toni Schweitzer
TAVF Rheingold Rügenach
2. Platz: Peter-Heinz Schillings
TC Raadt Mülheim

Das Turnier war hochkarätig besetzt. Uwe Zirden (links) aus Remscheid, auf Platz 14 der deutschen Rangliste, gewann den Wettbewerb der Herren 55. Von VR-Bankberater Marco Bresgen (rechts) und Turnierleiter Ernst Widdau nimmt er die Siegesprämie entgegen.



Foto: Reiner Züll

Als Hauptsponsor unterstützt die VR-Bank Nordeifel das im ganzen Lande bekannte und beliebte Turnier des Nettersheimer Vereins. „Wir als regionalansässige Bank sind froh, dieses Turnier als Hauptsponsor unterstützen zu können“, sagte Marco Bresgen, Firmenkunden-Berater in der Marmagener Bank-Filiale, bei der Siegerehrung.

Letztes Jahr habe er noch selbst als Spieler am Turnier teilgenommen. Bresgen: „Es gibt kein schöneres Turnier in der Eifel“. Bei der Übergabe der Geldprämien von insgesamt 1 800 Euro an die siegreichen Spieler der einzelnen Klassen gab es auch diesmal viele zufriedene Gesichter und viel Applaus der Zuschauer. Auch Turnierleiter Ernst

Höhenweg in Nettersheim die Vorrundenspiele bestritten hatten, waren Spitzenspieler vertreten, die auf vorderen Plätzen der deutschen Rangliste zu finden sind – wie zum Beispiel Udo Zirden aus Remscheid, der derzeit Platz 14 der deutschen Rangliste belegt.

Turnier mit bundesweiter Beliebtheit

Die ganze Woche über, so Ernst Widdau, sei die Besucherresonanz recht groß gewesen. „Gerade das große Zuschauer-Interesse kommt bei den Turnierteilnehmern besonders gut an“, so der Turnierleiter, der sich bei der Veranstaltung auf seine Turnierausschussmitglieder Oliver Esser und Siegfried Hein verlassen kann. Bei ihnen, sowie

Der 1976 gegründete TC Nettersheim veranstaltet die NTC Open seit 23 Jahren unter der Federführung von Ernst Widdau. Man habe das Turnier damals ins Leben gerufen, um den Verein etwas bekannter zu machen. Dass dies den Nettersheimer Ballartisten bravourös gelungen ist, zeigt die große bundesweite Beliebtheit, die das Turnier inzwischen erreicht hat.

Beim Tennisverband Mittelrhein genießt der TC Nettersheim den Ruf der Verlässlichkeit. Als Corona vielen Vereinen bei der Planung von Veranstaltungen einen Strich durch die Rechnung machte, erlaubte der Verband dem Verein in beiden Jahren der Pandemie die Durchführung der NTC Open, weil der Verein ein professionelles und überzeugendes Hygienekonzept vorgelegt hatte. Das Traditionsturnier „NTC – VR-Bank Nordeifel Open“ findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis Bundes sowie des Tennisverbandes Mittelrhein statt. Die Ergebnisse werden für die deutsche Rangliste und das Leistungsklassen-System gewertet. (rz)

Konzept der Vielfältigkeit

Die Bungard Tischlerwerkstätten fertigen
Fenster, Türen, Möbel und komplette Einrichtungen

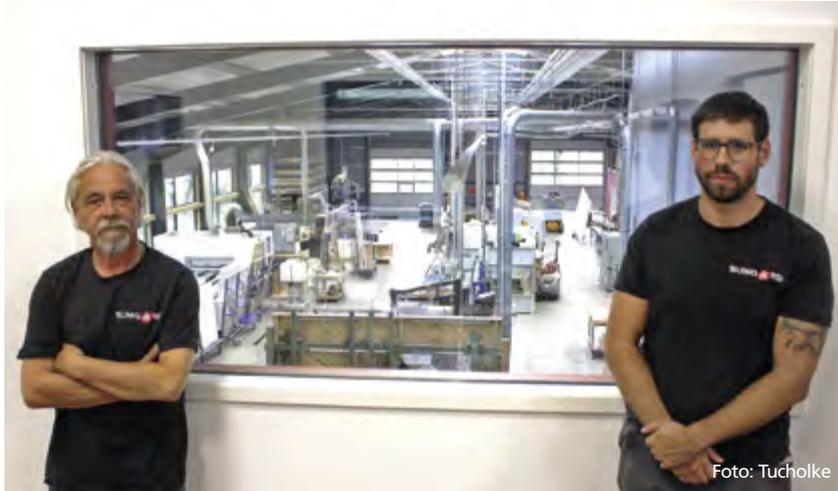


Foto: Tucholke

Vater und Sohn führen den Familienbetrieb: Roland Bungard (links) und Niklas Bungard (rechts) mit Blick über die Werkhalle der Bungard Tischlerwerkstätten in Reifferscheid.

Reifferscheider Tischlerei für eine hochwertige handwerkliche Verarbeitung in der Kombination verschiedener Materialien wie Holz, Glas, Stein und Edelstahl. „Und wenn die Kunden dann zufrieden sind, macht die Arbeit einfach Spaß“, so der Geschäftsführer.

Mehr Arbeit als Hände

Von der Idee bis zur Montage: „Jeder unserer Kunden hat ein eigenes Konzept, das wir mit ihm gemeinsam ausarbeiten und umsetzen“, sagt Roland Bungard, Geschäftsführer der Bungard Tischlerwerkstätten in Reifferscheid. Ob Küchen und Möbel, Fenster und Türen, Treppen oder gar die komplette Einrichtung von Fachgeschäften und Gastronomie – es ist die Vielfalt der handwerklichen Angebotspalette, mit der die Tischlerei punkten kann.

„Die Eifel ist für uns der ideale Standort, denn hier sind wir mitten in unserem Geschäftsgebiet, das bis nach Köln, Bonn, Aachen und in den Westerwald reicht“, erzählt Roland Bungard, der das Unternehmen gemeinsam mit Sohn Niklas führt. Rund 500 Kunden betreut der Betrieb, die Aufträge kommen bis aus Freiburg, Berlin und sogar aus dem europäischen Ausland.

In dritter Generation

Dabei ist die Tischlerei Bungard ein echter Familienbetrieb. Aufgebaut 1963 von Klaus Bungard mit klassischen Tischlerarbeiten wie Fenstern, Türen und Möbeln, übergab dieser die Unternehmensführung 30 Jahre später an seinen Sohn Roland. Der ergänzte das Portfolio um einen neuen Schwerpunkt: die ganzheitliche Einrichtung von Fachgeschäften wie Bäckereien,

Restaurants und Cafés, Arztpraxen und Büros.

Damit hielt auch eine neue Technik in den Geschäftsbetrieb Einzug, in dem das zwölfköpfige Team heute mit 3D-Zeichnungen und hochmodernen, präzisen Maschinen arbeitet. Seit 2019 ergänzt Niklas Bungard in dritter Generation die Unternehmensführung – und auch sein Bruder Maximilian und Mutter Jutta arbeiten im Familienbetrieb.

„Ausschlaggebend bei jedem Projekt ist das Konzept, das wir mit unseren Kunden erarbeiten – egal ob im Privatbereich oder geschäftlich“, erklärt Roland Bungard. Wie soll das Möbelstück oder die Küche aussehen? Wo platzieren wir die Möbel? Welchen Effekt soll die Beleuchtung haben? Aus dem ersten Plan wird eine 3D-Zeichnung erstellt, mit der der Kunde sogar einen virtuellen Rundgang durch seine neuen Räumlichkeiten machen kann.

Erst dann geht es an die Umsetzung, die Bemusterung von Materialien und Farben, die Fertigung und schließlich die Montage vor Ort. Dabei steht die

Niklas Bungard, hier bei der Arbeit am CNC-Bearbeitungszentrum, führt die Bungard Tischlerwerkstätten mittlerweile in dritter Generation.

Auch durch die Flut im vergangenen Jahr, die die komplette Werkhalle mit all ihren Maschinen leerräumte, Tore und Wände mit sich riss, ließ sich das Unternehmen nicht aus der Bahn werfen. Gemeinsam baute das Team die Halle wieder auf. Selbst die schweren Maschinen (darunter ein komplettes CNC-Bearbeitungszentrum) konnte der Betrieb dank seiner langjährigen Treue zum Händler schnell erneuern – sodass die Fertigung nach nur zwei Monaten wieder anlaufen konnte.

Zum Glück für die Kunden, denn die konnten nach der Flutkatastrophe jeden Handwerksbetrieb gebrauchen. „Auch jetzt haben wir noch mehr zu tun, als wir Hände zum Arbeiten haben“, erzählt Roland Bungard.

Im kommenden Jahr feiert das Unternehmen sein 60-jähriges Bestehen. Genauso lange besteht auch schon die Zusammenarbeit mit der VR-Bank Nordeifel eG. Für die Zukunft möchte der Familienbetrieb weiter an seinem Konzept der Vielfältigkeit festhalten, sagt Roland Bungard. Denn so sei man auch in Zeiten von Materialknappheit und explodierenden Kosten gut aufgestellt. (st)



Foto: Tucholke

Identität und Heimat

„Mir kalle Platt“: gelungener Auftakt, größeres Programm 2023

Das Eifeler Platt ist mehr als eine Sprache – es ist Identität und Heimat. Um die hiesige Mundart zu pflegen und auch denen näher zu bringen, die von Haus aus vielleicht noch nicht so viele Berührungspunkte mit ihr hatten, hat die VR-Bank Nordeifel als Kultursponsor die neue Initiative „Mir kalle Platt“ im Kreis Euskirchen unterstützt. Fünf ganz unterschiedliche Veranstaltungen – Konzerte, Wanderung, Sommerkino und ein MundART-Abend – fanden im August statt und begeisterten das Publikum.

„Wir haben ganz unterschiedliche Einzelevents ausprobiert, und alle Formate sind gut angenommen worden“, erzählt Patrick Schmidder, Geschäftsführer der Nordeifel Tourismus GmbH, die „Mir kalle Platt“ zusammen mit Euskirchens Landrat Markus Ramers und Wibbelstetz-Frontmann Günter Hochgürtel ins Leben gerufen hat. Auch Mark Heiter, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG, steht hinter dem Grundgedanken der Initiative: „Unsere Region ist für uns Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Deshalb ist es so wichtig, unsere Traditionen und unsere Wurzeln nicht zu vergessen.“

Programm wird ausgeweitet

Für die Initiative war es in diesem Sommer ein gelungener Start, denn mit den erprobten Formaten kann das Programm nun für das kommende Jahr ausgeweitet werden. Patrick Schmidder: „2023 möchten wir in jeder Stadt und jeder Gemeinde im Kreis Euskirchen eine Veranstaltung anbieten und damit auch unterschiedliche Zielgruppen bedienen.“

Besonders gefreut hat sich Patrick Schmidder, dass es „Mir kalle Platt“ auch gelungen ist, die ganz junge Zielgruppe mit der Mundart bekannt zu machen. So fand in der Klosterkapelle in Nettersheim ein „Mötsöng-Konzäert für Pänz“ statt. Gemeinsam mit fast 50 Grundschulkindern sangen Günter Hochgürtel und Kai Gehlen Lieder auf Platt – und ließen die Kinder sogar den Refrain von Mark Forsters „194 Länder“ in den Eifeler Dialekt übersetzen.

Jung und Alt kamen zusammen

Günter Hochgürtel hatte bereits bei der Auftakt-Veranstaltung zu „Mir kalle Platt“ auf der Bühne gestanden. Das Konzert der „Wibbelstetz“ auf dem Kommerner Arenbergplatz sei ein „Türöffner“ für die



Fast 50 Grundschüler sangen beim „Mötsöng-Konzäert für Pänz“ mit Günter Hochgürtel und Kai Gehlen in der Nettersheimer Klosterkapelle begeistert Lieder auf Platt.

Veranstaltungsreihe gewesen, so Patrick Schmidder. Jung und Alt seien bei dem Konzert zusammengekommen, das bei sommerlichem Wetter zu einem perfekten Abend zum Mitsingen und Schunkeln geworden sei.

Ebenfalls ausverkauft war der MundART-Abend im Zülpicher Siechhaus mit Verzállcher, Kabarett und Musik. Auf der Bühne standen echte Eifeler Originale: Mundartautor Manni Lang, Musiker Martin Sina, Comedian Ralf Senkel, das Künstlerkollektiv „Die Liga“ und das Musik-Duo „Udo & Holger“. Moderiert wurde der Abend von Julius Esser.

Sehr gute Stimmung herrschte auch bei der Wanderung über die Dreiborner Hochfläche unter dem Titel „Spaazerjank mot enem Drommerter“. Im Mittelpunkt stand dabei das Dreiborner Platt in seiner besonderen Ausprägung, aber auch die Eifeler Spezialitäten von Döppekooche bis Prummetaat fanden besonderen Anklang bei den Wanderrern.

Alle Generationen bedienen

Viel zu lachen hatten schließlich die Besucher des Sommerkinos in Blankenheim. In einem Kurzfilm leisteten die Jugendlichen des Theatervereins „Hud-

del un Brassel“ ihren Beitrag zu „Opklärung op Platt“, bevor als Hauptfilm „Wunderschön“ von Karoline Herfurth gezeigt wurde. Mit der Unterstützung von „Mir kalle Platt“ als Kultursponsor möchte sich die VR-Bank Nordeifel für die Mundart als Teil der heimischen Kultur starkmachen. So heißt es schon im Leitbild der Eifeler Genossenschaftsbank (das es sowohl in Hochdeutsch als auch in Platt zum Nachlesen gibt): „Alles, wat mir maache unn pläne, soll oser Nordeefeler Heimat Notze bränge.“

Auch im nächsten Jahr sollen die „Mir kalle Platt“-Veranstaltungen wieder in den Sommermonaten stattfinden, dann mit einer noch größeren Angebotspalette. Patrick Schmidder: „Es war ein rundum gelungener Auftakt mit insgesamt etwa 1 500 Besuchern. Wir richten uns vor allem an die heimische Bevölkerung, aber auch Gäste aus der Nachbarschaft sind uns natürlich herzlich willkommen.“

Besonders wichtig ist uns dabei, unterschiedliche Zielgruppen zu bedienen, um die Mundart in allen Generationen lebendig zu halten.“ Das sieht auch Mark Heiter so: „Die Mundart gehört zu unserem kulturellen Erbe, und dem fühlen wir uns als Hausbank der Region verpflichtet. Platt ist unsere Sprache – das verbindet.“ (st)



Beim MundART-Abend im Zülpicher Siechhaus standen echte Eifeler Originale mit Verzállcher, Kabarett und Musik auf der Bühne. Darunter auch der Mundart-Autor Manni Lang.

Ende auf „Spandau“

Vor 65 Jahren ging nach Jahrhunderten der Bleibergbau in der Nordeifel zu Ende

Silvester 1957 war wirtschaftlich der schwärzeste Tage in der Nordeifel: „Auf Spandau“, wie das Mechernicher Bleibergwerk im Volksmund genannt wird, führen die Knappen zur letzten Schicht ein. Eine mehr als zweitausendjährige Bergbaugeschichte ging zu Ende. Ohnmächtige Wut herrschte bei den knapp tausend Beschäftigten und ihren Familien. Das Ende des bedeutendsten Wirtschaftsbetriebes und wichtigsten Arbeitgebers der Region kam aus heiterem Himmel ...

Mechernich war Anfang 1957 mit 1 200 Beschäftigten und einer Tageskapazität von 6 000 Tonnen Roherz eine der größten Bleimineralanlagen weltweit. Außerdem waren die Mechernicher Anlagen nach dem Krieg gerade mit einem beispiellosen Aufwand von 27,5 Millionen Mark auf den modernsten Stand gebracht worden. Die Betreiberfirma war die „Gewerkschaft Mechernicher Werke“ (GMW), eine fast hundertprozentige Tochter der Aktiengesellschaft Preussag.

Das GMW-Bergwerk war 1955, am Ende der Wiederaufbau- und Modernisierungsphase, das in Europa führende Technologie-Zentrum für Bleiabbau und Bleiverhüttung. Zahlreiche weltweit anerkannte Patente entstanden auf „Spandau“. Abordnungen von Universitäten und Bergbauinstituten aus Argentinien, Belgisch-Kongo, Indien, Schweden und Indonesien holten sich am Bleiberg Rat. Wer dachte an Schließung?

Am 21. Oktober 1957, einem Montag – in Mechernich ahnte kaum jemand etwas – trat in Köln der Aufsichtsrat der Preussag zusammen. Auf der Tagesordnung standen „Maßnahmen mit dem Ziel einer Stilllegung der Betriebe“. Zunächst gab es sieben Nein-Stimmen. Doch schließlich entschied das 21-köpfige Gremium an

Das Königspochwerk in Mechernich war Europas größte Erzzerkleinerungsanlage ihrer Art.



Repro: Stadtarchiv Mechernich

diesem für Mechernich und den Kreis Schleiden „schwarzen Montag“ einstimmig, „Spandau“ zu schließen. Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe.

„In Mechernich ging das Licht aus“, kommentierten Kommunalpolitiker. Der „Kölner Stadt-Anzeiger“ zitiert am 4. November 1957, zwei Tage nach der Betriebsversammlung auf „Spandau“, eine Erklärung aus Bonn: „Wir können auf die jährlich 13 000 Tonnen



Angehörige der Werkseisenbahn auf „Spandau“. Vor der Schließung 1957 wurde noch auf Dieselloks umgerüstet.

Mechernicher Blei verzichten, da eine Überproduktion von 200 000 Tonnen vorhanden ist. Auslandsblei ist billiger.“ Vielleicht war das nur ein Vorwand – denn unmittelbar nach der Bergwerksschließung begann der Bau einer gigantischen militärischen Untertageanlage.

Dabei hatte dieses eine chemische Element das Leben der Menschen am Bleiberg und in weiten Teilen der Nord-, Rur-, Schnee-, Hoch- und Vulkaneifel über Jahrtausende bestimmt: Blei, lateinisch Plumbum, Zeichen Pb., Ordnungszahl 82, Atomgewicht 207,2. Seit den Tagen der Kelten und Römer wurde in der Eifel nach diesem Schwermetall geschürft. Blei verwendete man für Bleche, Wasserleitungs- und Abflussrohre, zur Umkleidung von Kabeln, in der chemischen Industrie, für Bleikammern, Pfannen, verbleite Gefäße, Batterien, zur Fabrikation von Schrot und Kugeln sowie für die Mäntel der meisten Gewehr- und Pistolengeschosse.

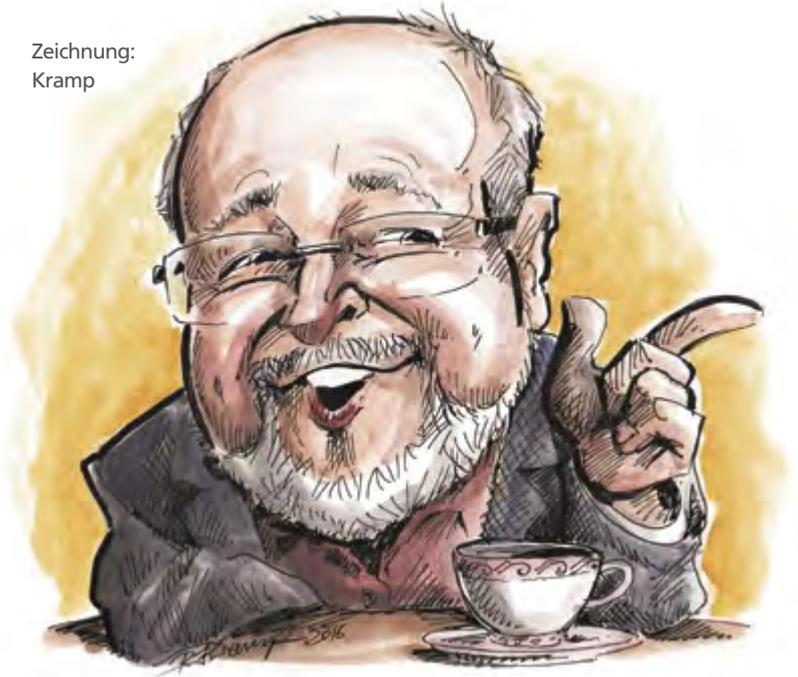
In der Blütezeit am Bleiberg waren dort bis zu 4 500 Menschen (1882) gleichzeitig mit dem Abbau der Erze, deren Aufbereitung und Verhüttung beschäftigt; zu Arbeitsbedingungen, die denen der Preußischen Strafanstalt nahe Berlin geähnelt haben müssen, denn aus dieser Zeit stammt der wenig schmeichelhafte Name „Auf Spandau“. (ml)

Sterben und erben

Manni kallt Platt ...

zesame mot de VR-Bank Nordeifel eG

Zeichnung:
Kramp



Wer lang host, witt alt“ (Wer lange hustet, wird alt), aber „wer vejess, Luff ze holle“ (wer das Atmen vergisst), der „deht de Knöf zo“, also schließt die Augen, und zwar für immer. In der Kirche wurde dann früher „jekläpp“, eine spezielle Art des Totengeläuts. Am Glockenschlag konnte man erkennen, ob Frau, Mann oder Kind gestorben war.

Der oder die Verstorbene wurde aufgebahrt, und zwar ehemals nicht „en de Laad“ oder „en de Kess“ (Sarg), sondern „om Schoof“, einem Totenbrett, das auf zwei Stühlen auflag. Dann kam die „Nohbeschaff“ (Nachbarschaft) im Trauerhaus zur „Duudewaach“ (Totenwache) zusammen. Es wurde „Ruesekranz“ (Rosenkranz), „de fönnef Wongde“ (5-Wunden-Gebet) und „de Litanei für die Vestorfene“ (Litanei für die Verstorbenen) gebetet.

Und das drei Tage lang, während der oder die Tote „öve Erd looch“. Am dritten Tage fanden meist Exequien und Beerdigung statt. Früher wurde „de Duedewahn“ (Leichenwagen) noch von einem Pferd gezogen, der Begriff hat sich aber auch für zeitgemäße Kfz gehalten. Auch Friedhöfe werden, auch wenn sie längst am Ortsrand und nicht mehr rund um die Pfarrkirche angelegt werden, in Mundart immer noch „Kerchhoff“ genannt.

Nach der Beerdigung geht man „op de Duedekaffe“, wörtlich „Totenkaffee“, wo noch heute „Snettche“ (belegte Brötchen oder Schnittchen) und „Taat“ (meist Griesmehl-, Streusel- und Obst-

kuchen) und „Platz“ (gedeckter Apfelkuchen mit Rosinen) serviert werden. Bei Männern bleiben die Kumpels des Verblichenen anschließend noch bis in die Puppen „en de Wietschaff“, „ömm et Fell ze vesuffe“ (wörtlich das „Fell“ zu versaufen).

Das Eifeler Mundartvokabular für Tod und Sterben ist reichhaltig und nicht immer respektvoll. „Em letzte Hömp senn kenn Teiche dren“ (Im letzten Hemd, dem „Duedehömp“, sind keine Taschen, man kann also nichts mitnehmen). Wenn es so weit ist, lässt man auf Platt den- oder diejenige wenig pietätvoll „de Kurv kratze“, „de Löffel affjeffe“, „ent Jras bieße“ oder je nach Sichtweise „de Knöf“ oder „de Fott“ „zodohn“.

Bei Paaren wird der oder die länger Lebende zu „Wetfrau“ oder „Wetmann“. Sind auch noch leibliche Abkömmlinge vorhanden („Pänz“, „Puute“, „Männ“), wird die Frage erörtert, wem der Verstorbene was „vemaacht“ (vererbt) hat.

In der Landwirtschaft wurde „jedeelt“, also Land und Erbe unter Hinterbliebenen aufgeteilt.

„Öve de Deelerei“ (also während der Abwicklung des Erbes) gingen manche Eltern-Kind-Bindungen und gutgeschwisterliche Beziehungen dauerhaft zu Bruch. „Famelliekroohm“ (Familienangelegenheiten) gibt nicht nur Anlass zur Freude. Aber die meisten bleiben ruhig und gelassen, denn sie wissen: „Fröngde ka me sich ussööke, de Vewandtschaff net“. Freunde kann man sich aussuchen, nicht aber Tanten, Neffen und Schwestern.

Und doch kann man auch mit Verwandten auskommen, wenn man bedenkt: „Kehne hätt sich selleve jemaacht.“ Und wenn man noch eine Weisheit beherzigt, die da lautet „All Löck denken an sich, nur ich net, ich denken an misch!“, dann hat man viel von dem begriffen, was Leben und Sterben mit sich bringen ...

Wie viel Immobilie kann ich mir leisten?

Neues Tool im Online-Banking rund um „Immobilie & Wohnen“

Im Online-Banking der VR-Bank Nordeifel steht den Kunden ab sofort ein neues Tool zur Verfügung. Im Bereich „Immobilie & Wohnen“ haben Privatkunden die Möglichkeit, ihre Wünsche von der Erstfinanzierung bis zur Modernisierung übersichtlich zusammenzustellen und auch mit ihrem Kundenberater zu teilen.

So können beispielsweise Einnahmen und Ausgaben des Kreditnehmers in einem Haushaltsrechner zusammengeführt oder Vorstellungen zu Größe, Art und Ausstattung der Immobilie spielerisch anhand einer interaktiven Grafik eingegeben werden. Das verkürzt nicht nur das Beratungsgespräch, sondern gibt auch dem Berater mehr Informationen für einen passgenauen, individuellen Finanzierungsvorschlag.

Die gespeicherten Daten können natürlich jederzeit angepasst, ergänzt oder gelöscht werden. Bernd Jaschke, Teamleiter electronic banking der VR-Bank Nordeifel eG: „Das neue Tool gibt schon vor dem Beratungstermin einen Überblick über das Wohnprojekt – das ist effizient für Kunden und Berater.“

App hilft bei Grundsteuererklärung

Wer bereits eine Immobilie oder ein Grundstück besitzt, kann sich über das Online-Banking der VR-Bank Nordeifel Hilfe bei der Grund-

steuererklärung holen. Ein aktuelles Thema, denn im Zuge der Grundsteuerreform ist bis Ende Oktober eine Sondersteuererklärung fällig.



Grafik: VR-Bank Nordeifel eG

In einer interaktiven Grafik können Privatkunden sich einen Überblick über ihre Wunsch-Immobilie verschaffen. Das ist effizient für Kunden und Berater.

Mit einer GrundsteuerApp kann die VR-Bank Nordeifel ihre Kunden bei der Eingabe und Übermittlung der Steuerdaten unterstützen. Informationen dazu gibt es direkt im Online-Banking im Bereich „Service & Mehrwerte“ unter dem Titel „Grundsteuer“. (st)

Fitschbonnezupp mit Hefeköjelche

Saure Bohnensuppe mit süßen Hefepfannkuchen

Fitschbonnezupp

500 g grüne Bohnen (klein geschnitten)
6 - 8 Kartoffeln (klein geschnitten)
1 große Zwiebel (klein geschnitten)
4 Mettwürstchen (in Scheiben)
Brühe
Pfeffer
Salz
Essig
Bohnenkraut (wenn möglich frisch)

Zwiebeln und Würstchen im Topf braun anbraten. Bohnen und Kartoffeln zugeben und kurz mitbraten. Mit etwa 1,5 Liter Gemüse- oder Fleischbrühe aufgießen, so dass alles gut bedeckt ist. Bohnenkraut zugeben und etwa 20 Minuten köcheln lassen. Mit Salz, Pfeffer und Essig abschmecken.

Bei diesem traditionellen Eifeler Gericht werden Süß und Sauer kombiniert.

Hefeköjelche

500 g Mehl
500 ml Milch
1 Würfel frische Hefe
2 Eier
½ TL Salz
2 EL Zucker (zum Bestreuen)

Aus den Zutaten einen dickflüssigen Teig herstellen und eine Stunde an einem warmen Ort gehen lassen. Öl in einer Pfanne erhitzen und den Teig portionsweise zu kleinen Küchlein ausbacken. Mit Zucker bestreut zu der Fitschbonnezupp servieren. (st)



Foto: Tucholke

